

Resolution:

Zweite S-Bahn-Stammstrecke: Qualifiziertes Ende gefordert

beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 14. Oktober 2023 in Mühldorf am Inn

Die VCD-Landesversammlung fordert von der neuen Landesregierung eine Revision des Projektes 2. S-Bahn-Stammstrecke München. Es läuft darauf hinaus, dass 14 Milliarden Euro in ein Projekt fließen sollen, das schon bei einem Viertel des Betrages nur als knapp wirtschaftlich und damit als nur knapp förderfähig galt. Auch ist ein geplanter Fertigstellungstermin 2037 angesichts der akuten Mängel im Münchner S-Bahn-System nicht hinnehmbar.

Der VCD fordert, eine Variante zu finden, die 2. Stammstrecke von Westen mit minimalem Aufwand umzuplanen und in den Hauptbahnhof einzufädeln. Damit würden die Bauleistungen, die bereits erbracht wurden, maximal genutzt. Die Gleise stehen somit deutlich früher als erst in 15 Jahren für den Verkehr zur Verfügung und können zusätzliche S-Bahnen von den Westästen aufnehmen.

Statt weitere Milliarden in ein ineffektives Prestigebauwerk zu stecken, sollten die Kapazitäten dort eingesetzt werden, wo diese für den Deutschland-Takt einen deutlich größeren Effekt bringen. Zum Beispiel für die Entlastungsstrecke München – Mühldorf – Salzburg, deren Fertigstellung immer wieder verschoben wurde. Und: Was die Gelder aus Bayern angeht, sollten diese jetzt endlich eingesetzt werden, um das Angebot im Nahverkehr des gesamten Landes Bayern zu verdichten. Hier besteht Handlungsbedarf, besonders im Großraum Regensburg, Augsburg und Würzburg sowie auf wichtigen RE-Linien, die derzeit nur im 2-Stundentakt mit schnellen Zügen bedient werden. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund des Bedarfes nach Einführung des 49-Euro-Tickets ungenügend. Der VCD fordert insbesondere zwischen München und Kempten, Nürnberg und Augsburg sowie Nürnberg und Regensburg einen schnellen Stundentakt.

Der Landesvorstand nimmt auf Grundlage der Resolution Gespräche und Sondierungen mit landesweit organisierten Trägern öffentlicher Belange auf, um die juristischen und politischen Erfolgsaussichten eines Volksbegehrens im Jahr 2024 zur Rettung des bayerischen ÖPNV auszuloten.“